

Prospectus OF A NEW TRI-WEEKLY JOURNAL in the FRENCH LANGUAGE, To be called LE PHOENIX.

FROM the liberal encouragement the undersigned has received, since his establishment of The Canada Times in November last, and also at the solicitation of a great number of individuals; he has been induced to undertake, in addition to the Times, the publication of a new journal in the French language, which is to be devoted to the interests of the French Canadian portion of the population of this Province.

It is needless to enter here into the minute details of the political principles upon which it is to be carried on, suffice it to say, that it will be a LIBERAL and INDEPENDENT JOURNAL, devoid of all party and sectarian feeling, and it will also be the advocate of that system of "equal justice to all classes of Her Majesty's subjects," which has been so often promised, but so seldom acted up to.

The columns of the Phoenix will be devoted to British, Foreign and Domestic news, to Commercial and other matters, to the cause of Literature, Science, Education, &c. &c. &c., and in fact, to whatever may be useful or beneficial to the interests of the Colonists.

The Editorial department will be placed under the direction of a Canadian Gentleman of first rate talents and abilities, and will, no doubt, be conducted in such a manner as to give entire satisfaction.

The Phoenix will be published every Tuesday, Thursday, and Saturday mornings, at 6 o'clock, at The Canada Times Office, No. 217, St. Paul Street, and in order to place it within the reach of all classes, the subscription to it will be the very low sum of 10s per annum, in town; and 15s. when sent to the country, in all cases, payable in advance; it will also be sold about the Town and Suburbs in single numbers, at 1d. per number, in order to suit such as may not wish to subscribe to it for any particular length of time.

From the arrangements entered into for obtaining the latest Publications and Journals in the French language, from Europe and the United States, in addition to the very numerous exchange papers, &c. &c. received by The Canada Times; the subscriber can safely promise those who may honor him with their patronage, that they will always find in the Phoenix wherewith to interest them, whether it be in the way of the latest news, useful and interesting extracts, commercial or any other matters.

The first number will be issued on Tuesday, the 15th of June.

All letters, communications, &c. &c. &c. intended for the Phoenix, to be addressed, post paid, to the undersigned Proprietor, No. 217, St. Paul Street.

J. J. WILLIAMS, Montreal, May 21, 1841.

Editors of newspapers are requested to notice the above Prospectus; for which in return the Proprietor will be happy to render them any service that may lie in his power.

NOTICE.

ALL Persons indebted to the Estate of the late Isaac Umy, deceased, are hereby requested to make immediate payment; and all those having any just claims will present their accounts for Settlement to

JOHN U. TYSON, Executor, Bridge Port, May 31, 1841.

Nachricht.

Alle Personen die an die Hinterlassenschaft des neulich verstorbenen Isaac Umy Schulden, sind hiermit ersucht die unmittlere Zahlung zu leisten; und alle diejenigen welche einige gerechte Ansprüche an dieselbe haben, sind ebenfalls ersucht ihre Rechnungen für Ausgahlung zu präsentieren, bei

John U. Tyson, Executor, Bridgeport, Mai 31, 1841.

Moffat's Kräuter Lebens-Medizin.

Diese Medizin verdankt ihren Namen, ihrer sichtbaren und fühlbaren Wirkung in der Reinigung der Lebensquellen, und in ihrer Wiederherstellung mit erneuerter Kraft. In vielen hundert von bestätigten Fällen, welche veröffentlicht worden sind, und die fast täglich jeder Art von Krankheit, welche den menschlichen Körper unterworfen ist, sind die glücklichen Wirkungen von Moffat's Lebenspillen und Phönix Bitters, mit Dank öffentlich anerkannt worden, durch die Leute die dadurch gebessert worden sind, und welche vorher mit den schändlichen philosophischen Grundfägen, nach denen sie bereitet sind, und nach denen sie folglich wirken, unbekannt waren.

Die Lebensmedizinen empfehlen sich selbst in Krankheiten von fast jeder Art und Beschreibung. Ihre erste Wirkung ist, die verschiedenen Unreinigkeiten des Magens und der Gedärme abzuwaschen, und den verdorbenen Etwasgang welcher sich in den kleinen Gedärmen sammelt, wegzuschaffen. Andere Medicinen reinigen dieselben nur zum Theil, und lassen aber so viel zurück, daß es beständige Verstopfung verursacht, sammt allen den damit verbundenen Uebeln, oder plötzlichen Durchfall, mit dessen großen Gefahren. Diese Ursache ist allen regelmäßigen Anatomisten bekannt welche die menschlichen Gedärme nach ihrem Tod untersuchen; und daher kommt das Vorurtheil dieser wohlunterrichteten Männer gegen Quacksalberer, oder gegen die Medicin welche von dummen Leuten bereitet, und dem Publikum angepriesen wird.

Die zweite Wirkung der Lebensmedizinen ist, die Nieren und Blase zu reinigen, und dadurch auch die Leber und Lunge, deren Gesundheit ganz abhängt von der Ordnung der urinischen Flüssigkeiten. Das Blut, welches seine rothe Farbe von der Leber und Lunge bekommt, ehe dasselbe in's Herz fließt, da es nun also gereinigt, und durch die Speise welche von einem reinen Magen herkommt, genährt werden, fließt frey durch die Adern, erneuert einen jeden Theil des Körpers, und zieht triumphirend die Fahne der Gesundheit in den rothen Wangen auf!

Moffat's Kräuter Lebensmedizinen sind durch und durch geprüft, und als ein höchst vortheilhaftes Mittel anerkannt worden, für Dyspepsia, Windstich, Kopfweh, Verlust des Appetits, Eobrennen, Kopfschmerz, Unruhe, Müdigkeit, Aengstlichkeit, Mattigkeit und Melancholie, Verstopfung, Durchfall, Cholera, Fieber aller Arten, Rheumatismus, Podagra, Wasserstich aller Arten, den Stein, Wärmern, Engbrüstigkeit und Ausgabung, Scharsch, Geschwüre, härtliche Wunden, scorbutische Ausschläge und ungelindete Gichtstische, andredende Krankheiten, gelbe, dunkle und andere unangenehme Gesichtsfarben, Salzfuss, Nahrung, ordinäre Verfallungen und Influxen, und mancherley andere Krankheiten welche der menschliche Körper unterworfen ist. Im kalten und heißen Fieber waren die Lebensmedizinen besonders glücklich; so daß in den Districten wo das kalte und heisse Fieber herrscht, die Ärzte diese Medicinen fast allenthalben vorschreiben.

Alles was Hr. Moffat von seinen Patienten fordert, ist, die Lebensmedizinen genau nach Vorchrift zu gebrauchen. Es ist nicht durch Zeitungsberichte, noch durch etwas das er selbst zu deren Gunsten sagen mag, wodurch er hoffen Credit zu erlangen, es ist bloß durch die Resultate eines ehrlichen Versuchs—einer aufrichtigen Probe.

Moffat's Medicinisches Manual, beabachtet als ein häusliches Unterwieser zur Gesundheit. Dieses kleine Heftchen, redigirt von W. B. Moffat, No. 375, Broadway, New-York, wurde für den Endwech herausgegeben, um desto völliger des Hrn. Moffat's Theorie der Krankheiten zu erläutern, und wird höchst interessant gefunden werden von Personen welche die Gesundheit suchen. Dasselbe handelt von den überall herrschenden Krankheiten, und deren Veranlassung. Preis, 25 Cents—zu verkaufen von allen den Agenten des Hrn. Moffat.

Moffat's Lebens-Pillen und Phönix-Bitters.

Die vollkommen sichere, unfehlbare und erfolgreiche Behandlung von fast jeder Art Krankheit durch den Gebrauch von Moffat's Lebensmedizinen ist seiner feinem Zweifel mehr unterworfen, wie die Verweisung auf die Erfahrung manch Tausender von Patienten hinlänglich beweist. Während des letzten Monats allein, sind nahe an hundert Fälle zu Dr. Moffat's Kenntniß gekommen, wobei der Kranke allem Anschein nach, eine beständige Kur durch den alleinigen und verständigen Gebrauch von den Lebensmedizinen bewirkt hat—wo bey etliche 8-10 derselben von den Ärzten als außer aller Hoffnung betrachtet wurden. Solche glückliche Erfolge sind für Dr. M. eine Quelle großen Vergnügens, und stößen ihm neues Vertrauen ein, den Gebrauch seiner Medicinen seinen Mitbürgern zu empfehlen.

Die Lebensmedizinen sind eine reine Pflanzen-Zubereitung. Sie sind mild und angenehm in ihrer Wirkung, und zu gleicher Zeit vollkommen, schnell auf die Abänderungen des Körpers wirkend, alle schmerzhaften Abflüsse, welche sich mit dem Blut vermischen und dasselbe reinigen. Aus dieser Ursache werden die Lebensmedizinen in hartnäckigen Fällen von Dyspepsia (Unverdaulichkeit) in kürzerer Zeit Erleichterung verschaffen, als alle andere Zubereitungen. Im kalten Fieber, entzündlichem Rheumatismus, Fieber aller Art, Kopfschmerz, Fieber, Schwindel des Kopfes, Brustschmerzen, Windstich, verdorbener Schlaf, und in jeder andern von Unreinigkeiten des Blutes oder unordentlichem Zustand des Magens herrührender Krankheit, hat der Gebrauch dieser Arzneien sich als außer allem Zweifel und zum großen Theil besser als jede andere Behandlungsart bewiesen.

Alles was Dr. Moffat von seinen Kranken verlangt ist, daß sie sorgfältig gegen dieselbe genau über einstimmen mit seinen Anweisungen zu nehmen. Es ist allein durch den Erfolg richtiger Proben, daß er hoffen zu dürfen vermag. In der That ein Gebrauchs-Buch, und wünscht zu erfahren ob die Lebensmedizinen seinem Fall werden, so rufe er an oder sende zu Dr. Moffat's Agenten in New-York, und verhoffe sich einen Abdruck von Dr. Moffat's Medicinischem Handbuch, bestimmt um als Hausführer zur Gesundheit zu dienen, und wesentlichlich vertheilt wird. Er wird darin man die auferweckende Rolle von Kurten aufzuzeigen finden u. s. w. welche einige den folgenden ähnlich.

Die obigen Medicinen sind zu verkaufen bey E. D. Smith, Presler.

Zum Verkauf in der Morgensstern-Druckerei, Johann Sala's Kräuter-Elisir.

Ein Mittel zur Blutreinigung und Wiederherstellung gehemmter Ausbreitungen—eine unschätzbare Arznei für die Heilung von Dyspepsia, Leberkrankheiten, und chronische Krankheiten überhaupt. Sänglich aus Kräutern bereitet. \$1,50 die Bottle. Ebenfalls

John Sala's Anti-Gallen u. Familien-Pillen.

Diese Pillen sind von Ärzten als eine schätzbare Arznei anerkannt worden. Sie sind eine der mildsten, sichersten und wirksamsten Mittel, die jetzt für Bekämpfung des im Gebrauch sind, welche aus Unverdaulichkeit, Säure, Krankheiten oder Schmerzen im Magen oder Kopf entstehen; wie auch für das nervöse Kopfweh, Gebundenheit, &c.

Bereitet und verkauft im Groß- und Kleinen, von John Sala, Canton, Ohio. Preis 25 Cts. die Schachtel.

Certifikate für die Pillen u. das Kräuter-Elisir.

Mit Vergnügen gebe ich über meine Erfahrung im Gebrauch von John Sala's Anti-Gallen Pillen Auskunfts. Ihr Gebrauch in meiner Frau hat sich entschieden günstig für ihren Ruf erwiesen. Sie sind ein gelindes und wirksames Abführmittel. Während den letzten 3 Monaten habe ich sie mit bestem Erfolg als Abführmittel verwendet. Ich kann sie daher als eines der besten Hausmittel empfehlen. Ferdinand J. K. Dallwitz, M. D. Canton, Juny 6, 1840

Ebenfalls einige Zeit habe ich Herrn John Sala's Anti-Gallen Pillen in meiner Praxis angewandt, und gefunden, daß in allen Fällen, wo ich ich selbst nicht zu verordnen, sie den erwünschten Erfolg hervorbrachten. Ich kann daher die Pillen als ein wirksames Mittel für Magen- und Leberkrankheiten, und als eine Abführung für den Hausgebrauch überhaupt empfehlen. Carl Brackebusch, M. D. Canton, Juny 10, 1840.

(Aus dem Starf County Democrat.)

Herr Gottschall—Sie werden mir eine große Gefälligkeit erweisen, wenn Sie diese Pillen, in denen die herrlichen Eigenschaften von Sala's Kräuter-Elisir und Anti-Gallen und Familien-Pillen genugsam angezeigt werden, bekanntmachen. Meine Frau war eine Reihe von Jahren mit heftigen und schweren Anfällen von Mutterbeschwerden und Krampf geplagt, und konnte durch die in solchen Fällen gewöhnlich gebrauchten Arzeneien nur sehr geringe Erleichterung erhalten. Im letzten Winter griffen diese Anfälle sie heftiger als je an, u. nachdem verschiedene Ärzte ihre Kunst erprobet und ich sowohl die ärztliche als die demopathische Heilart ohne Nutzen angewandt, brachte ich Sala's Elisir und Pillen, welche ihr augenblicklich die ersehnte Erleichterung schafften und in kurzer Zeit ihre Gesundheit herstellten. Ich kann festhalten bestimmen sagen, daß alle Personen, die an diesen Krankheiten leiden, nie ein anderes Mittel mit gewissem Erfolg brauchen können. Ich bin für die letzten Juny erkrankt, bin ich vollkommen erholte. Ich kann Ihr Elisir daher Allen empfehlen, die mit gleichen Uebeln befallen sind. Wm. Phillips, Lehrer. Canton, Juny 15, 1840.

Sieberhafter Kopfschmerz Kurir.

Herr John Sala.—Ich fühle mich Ihnen und dem Publikum verpflichtet, mein Zeugniß wegen der Wohlthat abzugeben, die mir durch den Gebrauch Ihres schätzbaren Elisirs erwiesen ist. Seit ungefähr 10 Jahren war ich mit dem losgerissenen Fronten-Kopfschmerz und Magen-Säure befallen, und durch den Gebrauch der Bottle die ich im letzten Juny erhielt, bin ich vollkommen erholte. Ich kann Ihr Elisir daher Allen empfehlen, die mit gleichen Uebeln befallen sind. G. J. Wink. Canton, Nov. 15, 1839.

Leberkrankheit von 7jähriger Dauer Kurir.

John Sala—Beachteter Herr. Ich beschreibe, daß ich seit 7 Jahren so mit der Leberkrankheit befallen war, daß ich am "Pensilvanien" zweifelte; daß Alles umsonst versucht hatte mit verschiedenen Herzten mir rathen. Endlich versuchte ich mit einer Bottle Ihres Kräuter-Elisirs, und zu meinem Erstaunen hat es mich so befreit, daß ich velle Casarabert auf meiner Reise nach New-York, welches mir 3 Jahre lang zuvor unmöglich war. Ich gebe freudig mein Zeugniß über den Werth dieser Arznei, und glaube es sey eines der besten Präparate zur Heilung der Leberkrankheit. John Shively, Onatung, Starf County, O.

Vom Ehren. J. Monroe, Vorsitzenden Vortestens des Bearber Distri, der Meth. Episcop. Kirche, Beaver, O., 18. 1838.

Herr J. Sala.—Mit Vergnügen beschreibe ich den guten Erfolg Ihres Elisirs auf Mrs. Monroes Gesundheit. Sie erhielt auf Ihre Anweisung zwei Bosteln von Anteng, zu welcher Zeit sie an großer Nervenschwäche litt u. noch andern ähnlichen Krankheiten unterworfen war. Der Gebrauch von zwei Bosteln hat ihr viel Erleichterung verschafft, ihr ganzes System erhärtet, und den Appetit erneuert, so daß sie jetzt bessere Gesundheit genießt als viele Monate zuvor. J. Monroe.

Gravel geheilt.

Herr John Sala.—Dies beschreibe, daß ich schwer mit dem Gravel befallen und in den Urinorganen geplagt war; daß mein Urin mit Blut vermischt war, und daß ich von dem Gebrauch einer Bottle Ihres Elisirs vollkommen von diesem Uebel befreit worden. Zuver habe ich viele der bekannten Arzeneien, mit denen unsere Zeit afficirt ist, verwendet, was auch Artliche Hilfe bewirkt, ohne jeden acinanten Nutzen dadurch zu erhalten. Derwegen em, habe ich Ihre Medizin als schätzbare Arznei. Adrah. Perslberg.

Deutsche und Englische Drucker-Arbeit.

wird in dieser Druckerei schön und sauber verfertigt.

JOB-PRINTING ENGLISH & GERMAN. Neatly and expeditiously executed at this Office.

Berzeichniß

Von verschiedenen Gegenständen welche in dieser Zeiterei zu haben sind, nämlich: Verschiedene Sorten schöner interessanter Bücher, wie auch ein Buchlein betitelt, "Die sieben Himmel-Höhlen," welches von Wandern, besonders von Catholiken, geschätzt wird ein Beschützer gegen Gewittereinstürze, wie auch gegen andere natürliche Uebel zu seyn, wenn man es im Hause liegen hat.

Deutsche A B C Bücher, zu fünf und zwanzig Cents das Stück.

Lindley Murray's Englische Grammatik, Schönes, linirtes Schreibpapier, zu fünf und zwanzig Cents das Buch.

Vorschlag Zur Herausgabe des Taunship-Gesetzes in Deutscher Sprache.

Da die Idee, daß das Taunship-Gesetz in Deutscher Sprache von Nutzen seyn könnte, scheint Grund zu gewinnen zu haben, so hat der Unterscribirende sich entschlossen das selbe auf Subscription und zwar zu 25 Cents per Exemplar herauszugeben, wenn 200 Subscriberen dafür erhalten werden können; und sobald diese sich eingefunden haben, so soll dasselbe in einem schönen Druck, auf gutem Papier, in Pamphlet-Form, und auf unsere große neue Fertigungsdrucken gedruckt, erscheinen, und den Subscribenten foglich an ihren eigenen Wohnungen überliefert werden, wenn dann gebietet wird, sie werden es auch so gleich mit 25 Cents begrützen.

Es ist hier zu bemerken, daß dies Gesetz nicht allein für Waterloo Taunship, sondern für alle Taunships in der Provinz abgedruckt ist, und es wird daher erwartet, daß sich auch Subscribenten dafür in Woodstock, Wilmet, Tamworth &c. einfinden werden.

- Da folgend werden wir einige kurzgefaßte Anträge von verschiedenen Punkten in diesem Gesetze, woraus einige-massen zu erfahren ist in was dasselbe besteht: 1. Wie Taunship-Verfassungen gehalten werden sollen. 2. Welche Personen fähig sind an Taunship-Verfassungen zu stimmen, &c. 3. Wie viel Einwohner in neuangelegten Gegenden seyn müssen, um fähig zu seyn, ihre eigenen (Taunship) Beamten wählen zu können. 4. Wie hinsichtlich solchen neuen Anstellungen verfahren werden soll, so lange sie nicht fähig sind dies zu thun. 5. Wie Pfandhalter gewählt werden sollen, und was ihre Pflicht sey, &c. 6. Die gegenseitigen Pflichten von Taunship-Schreibern und neuen Beamten. 7. Welche öffentliche Strafzettel in die Hände der Taunship-Schreiber bezahlet werden sollen und mögen, &c. 8. Wie bestimmt werden muß welchem Kind die Schafen und Schweine es erlaubt seyn darf, öffentlich herumzulaufen; und noch viele, viele dergleichen, wie auch andere Sachen, welche einen jeden Bürger interessieren. Benjamin Burtholder, Waterloo, Juli 22, 1841.

Der Morgensstern.

Die Bedingungen Derselben.

Der Subscriptions-Preis für diese Zeitung ist zwei Thaler des Jahres.—Diejenigen jedoch welche den ganzen Jahrgang innerhalb sechs Monaten bezahlen, erhalten denselben für Ein Thaler fünf und siebenzig Cents.—Wenn aber nicht innerhalb dem Jahrgang bezahlt wird, so wird zwei Thaler fünf und zwanzig Cents geschont. Diejenigen welche die Zeitung durch die Post erhalten, bezahlen jährlich zwei Thaler fünf und siebenzig Cents voraus. Kein Unterstreiber wird auf eine kürzere Zeit als sechs Monate angenommen; und in diesem Fall muß immer, und zwar Ein Thaler, voraus bezahlt werden. Preise, ausgenommen von Agenten, müssen immer Postfrei eingekauft werden. Nach Verlauf des Jahres die Zeitung aufgeben will, muß solches zwei Monate vorher bei dem Herausgeber anzeigen, und alle Rückstände berichtigen. Bekanntmachungen werden dreimal für einen Thaler das Viertel eingedruckt, und für jede Fortsetzung wird 25 Cents geschont. Bekanntmachungen die uns zugesandt oder eingesandt werden, ohne schriftliche oder mündliche Anweisung wie oft sie in der Zeitung erscheinen sollen, werden es gerückt bis verboten, und wird darnach gerechnet.

Folgende Herren

hatten die Ehre die Agentenchaft für den "Morgensstern" anzunehmen, und wir ermahnen dieselben hiermit, Subscriptions-Gelder für uns in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren. Samuel A. Baumann, im obern Block von Waterloo. Samuel A. Baumann, im untern Block von Waterloo. Jacob G. Erb, Clarence, Erie Co. N. Y. Samuel Baumann, Baumansville, Lancaster County, Pennsylvania.

EDITORS of Newspapers in the United States, who favor us with their exchanges, are particularly requested to write the initials [E. J.] on the left side of the wrapper of every paper they send us—otherwise we are taxed with a heavy postage on every one.—Editor.



Band 2.]

Dichterstelle.

Kind und Mann.

Wie stätlich steh er dort, der Mann! Ach war ich schon wie er, Ein Mensch der alles weiß und kann, Den Keiner misstert mehr!

Er darf was ihn gefället, thun, Darf lassen was er will; Er kommt und geht wie's ihm bedünkt, Und sagt zu manchem: "Nein!"

Wenn Mutter oder Vater winkt, Muß ich zur Stelle sein;— Er kommt und geht wie's ihm bedünkt, Und sagt zu manchem: "Nein!"

Die Leute ziehn vor ihm den Hut, Und glück sieht ihn an.— Ein Kind ist doch ein armes Blut! Ach war ich schon ein Mann!

Wie glücklich ist das gute Kind! Ein Wesen dem nichts fehlt! Ein Spielzeug, seine Bilder sind Die Sterns seiner Welt.

Es geht nicht irr,—der Eltern Hand Leih ihm den sichern Stab; Was es nicht fühlt, was es nicht ahnt, Das geht ihm auch nicht ab.

Es kennt den Zwang des Lebens nicht, Kennt nicht des Lebens Schmerz, Er kennt nicht was die Herzen bricht, Und ist doch ganz nur Herz!

Nicht macht der Leidenschaften Streit Sein helles Auge blind;— O süße Zeit—die Jugendzeit! Ach war ich noch ein Kind!

Mancherlei.

Lappland und dessen Bewohner

Senseit des mitternächtlichen Polarkreises, und noch diesseits, wo das feste Land Schweden's, und Norwegens, in vielfache Buchten, Landungen und Scheren zertiffen, gegen das Eismeer ausgeht, breitet sich der weitläufige Landstrich der Finn-Nord- und Lappmarken aus. Er nimmt den Raum von ungefähr zehntausend Quadratmeilen ein, ist also an Ausdehnung nicht viel geringer, als Deutschland oder Frankreich. Aber nur eine schwache Bevölkerung belebt diese Gegenden, denen die Natur selten ihren freundlichen Blick gönnt. Im Durchschnitt mögen da vier Seelen auf eine Quadratmeile gezählt werden können. Wie anders? Es ist ein rauher Boden ohne Städte u. Gewerbe. Die Länge u. Streng der Winter gefallt selten einer Getreideart, zu gedenken. Keine Baumfrucht blüht u. reift da mehr. Während des tiefsten Winters erblicken die nördlichsten Landschaften sieben Wochen lang keine Tag. Nur eine anderthalb- oder zweistündige Dämmerung um die Mittagzeit unterbricht die lange, traurige Nacht. Auch im höchsten Sommer erblickt man die Gipfel der Berge mit Schnee bedeckt, der schon in einer Höhe, dreitausend Fuß über der Meeresfläche, unergänglich ist. Weit das Auge trägt, bietet sich ihm der Anblick zahlrer, weiter Ebenen dar, deren Boden oft schon Graswuchs, eben so oft aber auch meilenlange Moore zeigt, neben dünnen, sandigen und steinigten Feldern mit magerm Pflanzenwuchs. Wälder von düstern Roth- und Weißtann wechseln mit einzelnen Föhrenforsten, Birken u. Erlen ab und verlieren sich, je weiter man gegen Norden oder auf die Höhen tritt. Nur zerstreutes Gestrüpp, kraftlose Birken bleiben übrig, immer niedriger werden, bis zuletzt einige kriechende Alpenweiden und Zwergbirken der letzte Pflanzwuchs sind. Die Gebirge der unfruchtbaren Klößen oder Nordfelsen erheben sich ohne Annu-